

b) Mittel- und Nordwesteuropa haben die Germanen inne: Deutsche, Dänen, Schweden, Norweger, Niederländer und Engländer.

c) Der Südwesten gehört den Romanen, so genannt, weil ihre Sprache mit der der alten Römer eng verwandt ist: Franzosen, Spanier, Portugiesen und Italiener. Dazu treten im SO die Rumänen.

Diese drei Völkergruppen nebst den Griechen gehören der Mittelländischen Rasse¹ an. Aus Asien eingewandert sind mongolische Stämme: die Türken auf der Balkan-Halbinsel, die Finnen in Finnland und die Magyaren [madjären] oder Ungarn im Karpatenlande. Daneben gibt es noch manche kleinere Stämme. Die 400 Millionen Bewohner Europas bilden mehr als ein Viertel der gesamten Menschheit und wohnen so dicht beieinander, daß im Durchschnitt 40 Einwohner auf 1 qkm kommen, mehr als in irgend-einem andern Erdteile.

Im SW und namentlich unter den Romanen herrscht die römisch-katholische Kirche vor. Bismlich die gleiche Zahl von Bekennern haben die griechisch-orthodoxe Kirche und die Protestanten (Lutheraner, Reformierte). — Daneben gibt es 8 Mill. Juden, ferner 8 Mill. Mohammedaner auf der Balkan-Halbinsel und im SO von Rußland, endlich wenige Heiden an den asiatischen Grenzen Rußlands.

IX. Weltstellung. Europas mannigfaltige Gestaltung ermöglichte es, daß seine Völker sich vielseitig entwickelten, so daß sie es lernten, ein jedes auf seine Art, dem Boden das Beste abzugewinnen. Die reiche Gliederung der Küsten lockte sie zu lebhaftem Verkehr untereinander und mit den benachbarten Erdteilen; der Reichtum an Kohle und Erzen ermöglichte die Entwicklung einer großartigen Industrie, und das gemäßigte Klima gestattete ihnen die Entfaltung aller geistigen und körperlichen Fähigkeiten. In der Neuzeit wurde ihnen ihre Heimat zu eng, und der Unternehmungsgestrieb trieb sie in die fernsten Lande. Dabei kam ihnen die Lage des Erdteils in der Mitte der Landhalbkugel und die reiche Küstengliederung des vom Meere tief eingeschnittenen Kontinents sehr zu statten. So ist der größere Teil der bewohnten Erde unter die Herrschaft europäischer Staaten gekommen oder von ihnen neu besiedelt, kolonisiert. Europa behauptet, gestützt auf die hohe Entwicklung des Gewerbsleißes, der Künste und Wissenschaften, der Bodenbearbeitung sowie auf Fleiß, Wohlhabenheit und kriegerische Tüchtigkeit seiner Bewohner, den Vorrang unter den übrigen Erdteilen.

Der gesteigerte Völkerverkehr im 19. Jahrhundert hat im westlichen Europa eine solche Verdichtung der Bevölkerung hervorgerufen, daß hier Ackerbau und Viehzucht nicht mehr zur Ernährung und Bekleidung aller ausreichen. Getreide, Fleisch, Wolle, Baumwolle und andere Rohstoffe müssen deshalb von Osteuropa und von fremden Erdteilen zugeführt werden. Sie werden mit Fabrikwaren bezahlt, die der kunstfertige Fleiß Mittel- und Westeuropas aus den Rohstoffen herstellt und in weniger industrielle Länder sendet.

¹ Hauptsächlich nach der Hautfarbe teilt man das Menschengeschlecht in fünf Hauptgruppen: die Mittelländische Rasse, vornehmlich weiß, lebt hauptsächlich in Europa, die Mongolen, gelb, wohnen namentlich in Asien, die Neger, schwarz, in Afrika und Amerika, die Indianer oder Amerikaner, rötlichbraun, in Amerika, und die Malaien, braun, auf den Südsee-Inseln und der Ostindischen Inselwelt.